

Abschiebegewahrsam öffnet – fünf Plätze für Schleswig-Holstein

HAMBURG In einem neuen Abschiebegewahrsam am Hamburger Flughafen können ab kommender Woche abgelehnte Asylbewerber festgehalten werden. Es handle sich um die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland, sagte Innenstaatsrat Bernd Krösser gestern. In der Unterkunft sollen Menschen, die nicht freiwillig ausreisen, zwischen ein und vier Tagen vor ihrer Abschiebung untergebracht werden können. Das gelte auch für Familien mit Kindern. Der Europäische Gerichtshof hatte 2014 die Unterbringung von

abgelehnten Asylbewerbern in normalen Gefängnissen untersagt.

Die Einrichtung setzt sich aus mehreren Wohncontainern zusammen und bietet Platz für etwa 20 Menschen. Fünf der Plätze stehen Schleswig-Holstein zur Verfügung. „Wir begrüßen die Fertigstellung des Ausreisegewahrsams und danken der Freien und Hansestadt Hamburg für das Angebot, die Einrichtung für Rückführungsmaßnahmen des Landes nutzen zu können“, sagte ein Sprecher des

schleswig-holsteinischen Innenministeriums.

Der Opposition sind die fünf Plätze zu wenig. „Die Landesregierung kann die Verantwortung nicht allein auf Hamburg abwälzen“, sagte die integrationspolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Astrid Damerow. Schleswig-Holstein hätte schon vor Monaten ein eigenes Ausreisegewahrsam auf den Weg bringen müssen, „zumal nicht erst seit heute bekannt ist, dass die fünf Plätze nicht ausreichen werden“, so Damerow weiter. *hl*